



# Alterspezifische QUALIFIZIERTE Akutbehandlung (AQUA-Studie)

Lieb B.<sup>1</sup>, de Vries A.<sup>1</sup>, Rasch J.<sup>1</sup>, Mustafa M.<sup>1</sup>, Lissa K.<sup>1</sup>, Borda T.<sup>2</sup>, Nawratek R.<sup>3</sup>, Zwarg T.<sup>3</sup>, Bonnet U.<sup>2</sup>, Scherbaum N.<sup>3</sup>  
<sup>1</sup>Kath. Krankenhaus Hagen, <sup>2</sup>Ev. Krankenhaus Castrop-Rauxel, <sup>3</sup>LVR-Klinikum Essen, Kliniken/ Institut der Universität Duisburg-Essen

**Laufzeit** Mai 2018 - Februar 2021

**Region** Multicenterstudie Ruhrgebiet

## ZIELGRUPPE

Ältere Suchtkranke (Alkoholabhängige >60 Jahre, Drogenabhängige >50 Jahre) in einer Qualifizierten stationären Entzugsbehandlung (QE)

## ZIELSETZUNG

- Stichprobenbeschreibung älterer Suchtkranker in der Akutbehandlung
- Vergleichende Evaluation eines auf ältere Menschen mit substanzbezogenen Störungen spezialisierten stationären Therapiesettings („AQUA-Station“ Hagen) mit dem altersgemischten Standardtherapieansatz (Castrop-Rauxel, Essen)
- Verbesserung der Akutbehandlung suchtkranker älterer Menschen

## INHALT & METHODE

Am Katholischen Krankenhaus Hagen befindet sich die europaweit erste Spezialstation für die Akutbehandlung älterer Suchtkranker („AQUA“-Station – Altersspezifische QUALIFIZIERTE Akutbehandlung) im Aufbau.

In Hinblick auf Zielkriterien einer Entzugsbehandlung (Erfolgreicher Abschluss, Komplikationen, Vermittlungen in Nachbehandlung) wird im Rahmen der „AQUA“-Multicenterstudie diese Spezialbehandlung mit der Regelbehandlung in der Klinik für abhängiges Verhalten und Suchtmedizin des LVR-Klinikums Essen und dem Ev. Krankenhaus Castrop-Rauxel verglichen. Dies erfolgt mittels standardisierter Patient\*innenbefragungen, psychometrischer Testungen und der Auswertung klinischer Patient\*innendaten im Rahmen GCP und informed consent (Ethikvotum 18-7944-BO vom 12.03.2018 der Universität Duisburg-Essen). Dabei gelten die folgenden Einschlusskriterien: Substanzabhängige ältere Patient\*innen (Alkohol-/Medikamentenabhängige >60 Jahre, Drogenabhängige >50 Jahre) in einer qualifizierten stationären Entzugsbehandlung.

Die Patient\*innen werden hd. ihrer stationären Behandlung und (wenn erforderlich) konsekutiv bei allen weiteren stationären Aufenthalten im Verlauf von 12 Monaten in den teilnehmenden 3 Kliniken mit Testinstrumenten untersucht.

## ERGEBNISSE & IMPULSE

Die Studie wurde seriell in 4- bis 5-monatigen Abständen in allen drei Zentren gestartet.

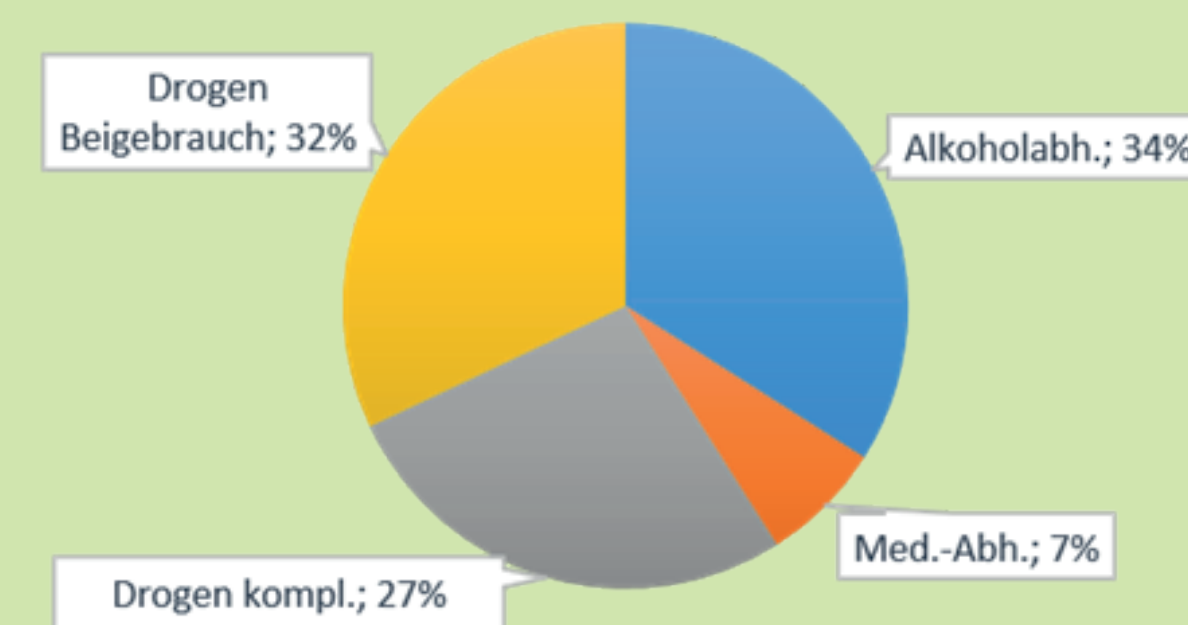
Da die Patient\*innenrekrutierung in den beiden Kontrollgruppenzentren erst angelaufen ist, beschränkt sich die folgende Darstellung auf die Stichprobenbeschreibung der Hagener Patient\*innengruppe. Da der jetzige Stand des Wissens über ältere Suchtkranke so gering ist, bietet allein diese erste Auswertung hochinteressante Einblicke in die weitgehend unbekanntes Lebenswelt und Krankheitsentität älterer Suchtkranker.

Es wurden konsekutiv alle Patient\*innenaufnahmen auf der AQUA-Station, die die Alterskriterien erfüllten, gescreent. Von 192 gescreenten Patient\*innen, die die Einschlusskriterien erfüllten, konnte bei 100 die Testung durch-

geführt werden. Hauptausschlussgründe waren „Verweigerung Teilnahme“ (n= 29), „vorzeitiger Behandlungsabbruch“ (n= 21) und „Mehrfachkontakte“= Patient\*innendopplungen (n= 25). Bis zum 28.02.2019 wurden so 100 Patient\*innen im Zentrum Hagen in die Studie eingeschlossen.

Alle Patient\*innen der Station AQUA befinden sich in einem substanzübergreifenden altersspezifischen Therapiesetting. Je nach dominierendem Suchtstoff spricht man dabei von einer „Qualifizierten stationären Alkohol-, Drogen- oder Medikamentenentzugsbehandlung“. Die Patient\*innengruppen verteilten sich wie folgt (siehe Grafik 1). Auffällig ist dabei das Überwiegen der Qualifizierten Drogenentzugsbehandlung gegenüber der Alkoholentzugsbehandlung. Dies mag in einer ersten Interpretation der lokalen Sondersituation des Suchtbehandlungszentrums Eisey des Kath. Krankenhauses Hagen geschuldet sein, das einem überregionalen Versorgungsauftrag für Drogenabhängige nachkommt.

Patientengruppen nach Substanzabhängigkeit



Grafik 1 Patient\*innengruppen: Größte Gruppe der in Hagen bis dato eingeschlossenen Patient\*innen bildeten die Drogenabhängigen mit zwei nahezu gleich-großen Untergruppen der Abstinenz-orientierten „Komplett“-Entzugspatient\*innen und der Opiatsubstituierten, welche einen selektiven Entzug einer komorbiden substanzbezogenen Störung unter beibehaltener Opiatsubstitution (sog. „Beigebrauchsentsorgung“) durchführten. Die legalen Suchtmittel folgten auf Platz 2 (Alkohol) und 3 (Medikamente).

Die Auswertung der soziodemographischen und Bildungsdaten zeigte zwischen den einzelnen Patient\*innengruppen zum Teil deutliche Unterschiede (siehe Tabelle 1), die im weiteren Studienverlauf einer differenzierteren Analyse unterzogen werden müssen

Variable	Gesamtstichprobe n = 100	Alkoholabhängige n = 34	Med.-abhängige n = 7	Drogenabhängige n = 59
	Häufigkeit n/ (%)	Häufigkeit n/ (%)	Häufigkeit n/ (%)	Häufigkeit n/ (%)
<b>Geschlecht</b>				
Männlich	86 (86%)	27 (79%)	5 (71%)	53 (90%)
Weiblich	15 (15%)	7 (21%)	2 (29%)	6 (10%)
<b>Familienstand</b>				
Verheiratet	20 (20%)	7 (22%)	1 (14%)	12 (21%)
Verwitwet	4 (4%)	1 (4%)	1 (14%)	2 (3%)
Getrennt lebend	2 (2%)			2 (3%)
Geschieden	37 (37%)	12 (35%)	3 (43%)	22 (37%)
Ledig	34 (34%)	12 (35%)	2 (29%)	20 (34%)
Keine Angaben	2 (2%)	1 (4%)		1 (2%)
<b>Wohnsituation</b>				
Mit Lebensgefährtin & Kinder	7 (7%)	3 (9%)		4 (7%)
Mit Lebensgefährtin alleine	14 (14%)	4 (12%)	2 (29%)	8 (14%)
Mit Kindern alleine	3 (3%)	3 (9%)	4 (58%)	
Mit Familienangehörigen	1 (1%)	1 (3%)		
Mit Freunden	4 (4%)	1 (3%)		3 (5%)
Alleine	62 (62%)	20 (58%)		38 (64%)
In institutioneller Umgebung	8 (8%)	1 (3%)	1 (13%)	6 (10%)
Keine feste Wohnsituation	1 (1%)	1 (3%)		

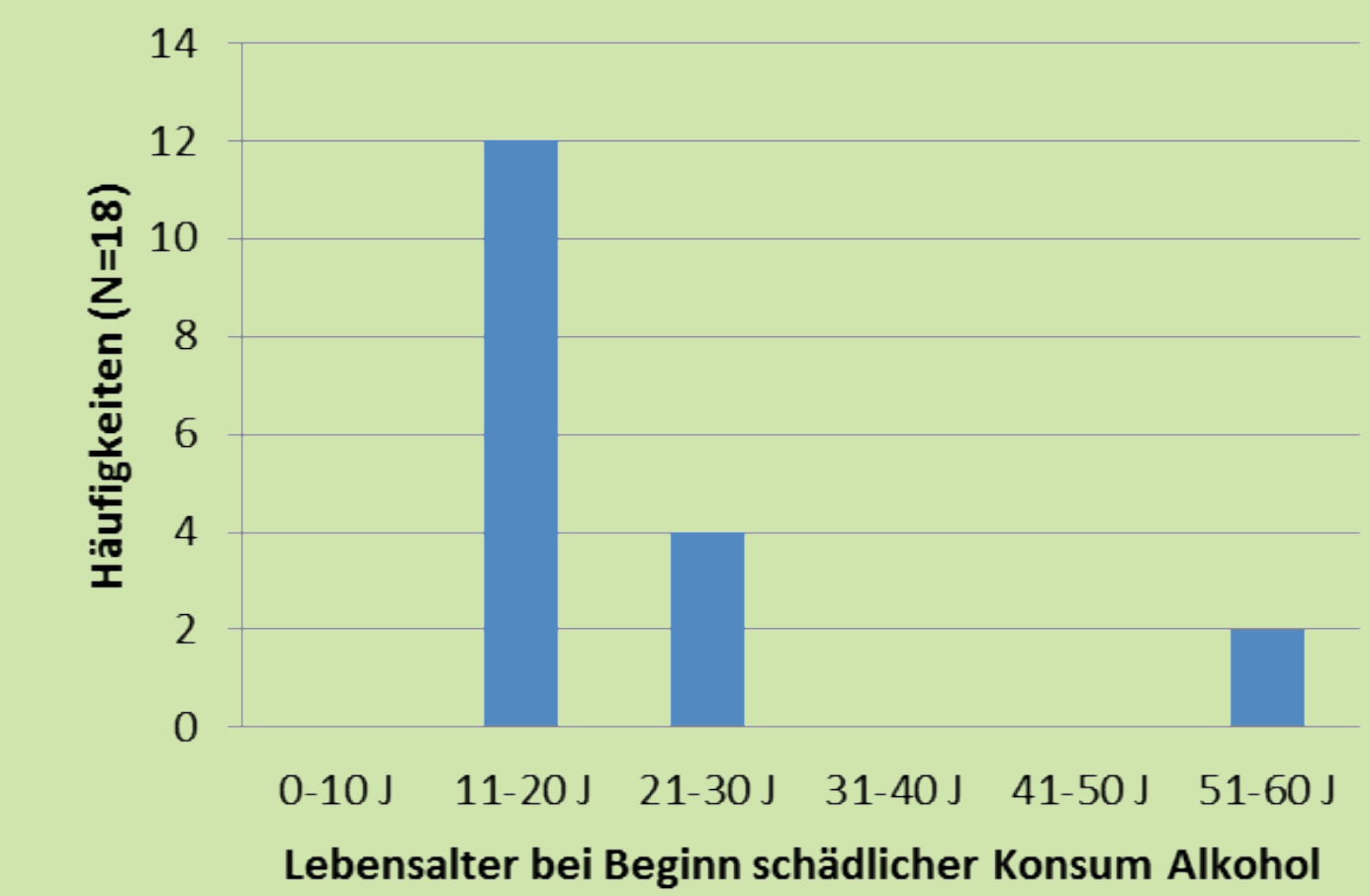
Tabelle 1 Soziodemographie Patient\*innengruppen: Geschlechterunterschiede zwischen den Gruppen mit starker männlicher Dominanz bei den Drogen- und geringerer bei den Alkohol- und Medikamentenabhängigen. Über alle Gruppen ca. 2/3 allein lebend im Haushalt. Angaben zu den Medikamentenabhängigen bei kleiner Anzahl (n=7) nur eingeschränkt interpretierbar.

Die Testung hinsichtlich psychiatrischer Komorbiditäten erbrachte eine hohe Krankheitslast in der Gruppe der suchtkranken Alten (siehe Tabelle 2).

Variable	Gesamtstichprobe n = 94	Alkoholabhängige n = 34	Med.-abhängige n = 6	Drogen Kompl.-Entzug n = 26	Drogen selektiv-Entzug n = 28
	Häufigkeit n/ (%)	Häufigkeit n/ (%)	Häufigkeit n/ (%)	Häufigkeit n/ (%)	Häufigkeit n/ (%)
Episode Major Depression aktuell	35 (37%)	13 (28%)	2 (33%)	8 (31%)	12 (43%)
Major Depression Lifetime	21 (22%)	8 (24%)	2 (33%)	5 (19%)	6 (21%)
Panikstörung Lifetime	17 (18%)	5 (15%)	1 (17%)	5 (19%)	6 (21%)
PTSD aktuell	6 (6%)	1 (3%)		2 (7%)	3 (11%)
Antisoziale Persönlichkeitsstörung	7 (7%)		1 (17%)	3 (12%)	3 (11%)

Tabelle 2 Psychiatrische Komorbiditäten: Hohe komorbide Krankheitslast innerhalb der Gruppe der suchtkranken Alten. Auffallend hohes aktuelles Vorliegen einer depressiven Episode, insbesondere in der Subgruppe der selektiven „Beigebrauchs“-Entzugsbehandlungen Opiatsubstituierter (>40%).

Es folgten im Weiteren erste substanzspezifische Auswertungen, dabei konnte u.a. das Phänomen des Late-Onset-Alkoholismus (LOA) aus der Alterssuchtforschung repliziert werden.



Grafik 2 Erstkonsumalter Alkohol: Auch in dieser Studie konnte das Phänomen des sog. „Late-Onset-Alkoholismus“ repliziert werden. Menschen, die ohne Suchtvorgeschichte erst im hohen Alter (meist aufgrund psychosozialer Belastungsmomente) schädlichen Alkoholkonsum beginnen und schlussendlich „spät“ alkoholabhängig werden.

## PRAXIS & TRANSFER

Mit der AQUA-Studie ist erstmalig im deutschen Sprachraum eine Multicenterstudie zur Akutbehandlung suchtkranker Älterer gestartet. Namensgebend für die Studie ist die Vergleichsevaluation der europaweit einmaligen Alterssuchtstation „AQUA“ am Suchtbehandlungszentrum Eisey in Hagen mit zwei etablierten, altersgemischten Standardbehandlungssettings in Essen und Castrop-Rauxel. Erste Ergebnisse der Vergleichsstudie werden Anfang 2020 erwartet.

Aber schon die hier vorgestellte erste Stichprobenanalyse der bisher in Hagen eingeschlossenen 100 Patient\*innen zeigt bemerkenswerte Besonderheiten der noch weitgehend unerforschten Subgruppe der suchtkranken Älteren, die Einfluss auf zukünftige Behandlungsempfehlungen haben könnten.

## KONTAKT

Trägerschaft: Zentrum für seelische Gesundheit Eisey, Katholisches Krankenhaus Hagen

Leitung: Dr. med. Bodo Lieb

Email: liebb@kkh-hagen.de

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Suchtbehandlungszentrum Eisey Kath. Krankenhaus Hagen



Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Ev. Krankenhaus Castrop-Rauxel



Klinik für abhängiges Verhalten und Suchtmedizin LVR-Klinikum Essen/ Uni Duisburg-Essen



Gefördert vom

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

